

● LUMINALE 2020
↳ PRESSEMELDUNG

Frankfurt am Main
12.2.2020 / aktualisiert am 6.3.2020

„Digital Romantic“ zur Luminale 2020

Die zehnte Luminale zieht vom 12.–15. März 2020 internationale Künstler nach Frankfurt und Offenbach. „Digital Romantic“ formuliert als Leitgedanke das Spannungsfeld für künstlerische Projekte und das Talk-Programm der Biennale für Lichtkunst und Stadtgestaltung.

„Das Programm ist beeindruckend, rund 110 Installationen werden vom 12. bis 15. März 2020 – und damit erstmals über ein gesamtes Wochenende hinweg – in Frankfurt und Offenbach zu sehen sein, viele davon im öffentlichen Raum“, sagt Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt und Schirmherr der Luminale. „Hinzu kommt ein Bühnenprogramm mit insgesamt 16 Veranstaltungen und 42 TALK Gästen. Festivalzentrum ist, wie schon 2018, das Instituto Cervantes im ehemaligen Amerika-Haus“, erläutert Feldmann.

„Mit ‚Digital Romantic‘ bietet die Luminale, Biennale für Lichtkunst und Stadtgestaltung, erstmals einen thematischen Schwerpunkt als Anknüpfungspunkt für künstlerische Arbeiten an. Damit zeigt sich das Festival im Jahr 2020 ganz am Puls der Zeit, die geprägt ist von technologischen und gesellschaftlichen Umbrüchen“, freut sich der Oberbürgermeister. Ausgelotet werden soll dabei nicht nur die künstlerische, sondern auch die historische, stadtplanerische und gesellschaftliche Dimension des gewählten Schwerpunkts.

Die Luminale 2020 ist dabei international aufgestellt. Die Teilnehmer kommen aus Japan, Neuseeland, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Portugal, Ungarn, Kroatien, Tschechien und den Niederlanden. Zu den Spielstätten zählen die großen Sehenswürdigkeiten der Stadt wie etwa der Römer und die Alte Oper ebenso wie weniger bekannte, verborgene Orte wie das Fischergewölbe am Main. Orte, die lange nicht zugänglich waren, wie die St. Leonhardskirche oder ein Kellergewölbe in der Ostparkstraße, können neu entdeckt werden. Die Vielfalt der Beiträge ist groß – Video-Mappings auf Gebäudefassaden, Installationen in Kirchen, den historischen Wallanlagen, am und sogar im Wasser, ein mobiles Lichtkunstwerk, die Inszenierung einer ganzen Straße, ein künstlicher Himmel, Augmented Reality, Konzerte, Performances und eine Reihe von Initiativprojekten der Frankfurter und Offenbacher Stadtgesellschaft bilden ein facettenreiches Programm. Eine Arbeit thematisiert Licht, ohne es einzusetzen.

„Wir haben viele neue Partner gewinnen können“, sagt Isa Rekkab, Leiterin der Luminale. „Die Biennale ist ein Projekt der gesamten Stadtgesellschaft: Kulturinstitutionen, wissenschaftliche Einrichtungen, Ateliers, Galerien, Museen, Szenetreffs, Vereine, Initiativen und Religionsgemeinschaften aus ganz Frankfurt und Offenbach machen mit. Viele kreative Ideen wurden in Eigeninitiative der Teilnehmer entwickelt und mit beispiellosem Engagement umgesetzt.“

Das kuratierte Programm (CURATED) vereint 23 herausragende künstlerische Projekte im Spannungsfeld von Licht und Stadt. Im Mittelpunkt stehen Projekte, die für einen konkreten Ort in Frankfurt oder Offenbach geschaffen wurden und sich mit seiner Architektur, Geschichte oder möglichen Zukunftsperspektiven auseinandersetzen.

Luminale COMMUNITY umfasst rund 80 Projekte – außerhalb des kuratierten Programms besteht hier ein weiter Spielraum für kreative Ideen und Umsetzungen.

Am STUDY Programm beteiligen sich zehn Hochschulen und Universitäten aus der Region und darüber hinaus. Zwei Projekte werden im Bereich BETTER CITY vorgestellt – Initiativen, die auch nach der Luminale einen Beitrag zur Stadtgestaltung leisten.

An vier Abenden, von Donnerstag bis Sonntag, lädt die Luminale dazu ein, die Stadt neu zu entdecken und den öffentlichen Raum zu erkunden, zum Beispiel auf dem Light Walk, der zahlreiche Spielstätten zu einem Stadtrundgang verbindet.

Höhepunkte der Luminale im Überblick

Mit dem Römer, der Alten Oper, dem neu entstehenden Deutschen Romantik-Museum und der St. Katharinenkirche zählen die großen Wahrzeichen der Stadt Frankfurt zu den Spielorten der diesjährigen Biennale.

Am Römer wird ein rundes Jubiläum gefeiert: 3 mal 30 Jahre Städtepartnerschaft verbinden Budapest, Leipzig und Prag mit Frankfurt. Die Kooperationen wurden jeweils 1990, ein Jahr nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, geschlossen. Drei Künstler-Kollektive aus diesen Partnerstädten gestalten den Römerberg mit dem Rathaus und der Alten Nikolaikirche in einer audiovisuellen 180-Grad-Inszenierung: Maxin10sity aus Budapest, Radiolux aus Leipzig und 3dsense aus Prag.

„BE\LONGING“ ist der Titel einer Arbeit, die Xenorama, ein fünfköpfiges, international ausgezeichnetes Künstler-Kollektiv, für die Alte Oper gestaltet. Es ist eine Auseinandersetzung mit den Fragen der Zeit: Kann in nüchternen Datenlandschaften und Smart Cities Raum für Sinnlichkeit, Sehnsucht, Zweifel gefunden werden? Die exakt für die Fassade angepasste Inszenierung führt von kargen digitalen Strukturen zu sinnlichen Lichtspielen und traumhaftem Erleben.

Eine Brücke zwischen der geistigen Welt der analogen Romantik und der digitalen Moderne schlägt auch die Projektion „Obsidian“ des Videokünstlers Robert Seidel. Auf der Fassade des neuen Deutschen Romantik-Museums wechseln Handschriften, zarte Kalligraphie und ungestüme Figurinen aus der Sammlung des Freien Deutschen Hochstifts.

Philipp Geist rückt mit seiner Installation „Ariadnes Nacht“ den Bethmanweiher und den angrenzenden Pavillon, einst das erste öffentlich zugängliche Museum der Stadt, in den Blick der Öffentlichkeit. Die Besucher erwartet eine begehbare Video-/Lichtinstallation, die inmitten der Stadt eine poetische Oase aus Licht und Farbe entstehen lässt.

Die Licht-Installation „BlauRaum“ taucht die Frankfurter Fahrgasse in blaues Licht. Auf dem Boden der Fahrgasse leuchtet ein Barcode-Muster, jede halbe Stunde tanzen Performer zwischen den Besuchern eine 10-minütige Choreographie. Die Kunstgalerien, Läden, Bars und Restaurants der Fahrgasse sind Teil der Inszenierung und laden in ihre eigenen BlauRäume ein.

Im Metzlerpark erschafft der portugiesische Künstler Telmo Ribeiro mit seiner Laser-Performance „Clouds in Garden“ ein nahezu surreales Wahrnehmungserlebnis: Ein zweiter Himmel schwebt über den Köpfen der Besucher. Wolken bewegen sich langsam zu Ambient Sounds. Ein Ort zum Verweilen, Raum und Zeit für einen Moment zu vergessen.

Den weitesten Weg zur Luminale hat Yasuhiro Chida. Im ehemaligen O25 in der Ostparkstraße macht der japanische Künstler in seiner filigranen Installation „Myrkviör“ das Naturphänomen des „Diamantenstaubs“ sichtbar. Chida ist Finalist des International Light Art Award (ILAA) 2019, der vom Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna vergeben wird.

Die hyper-romantische Live-Installation „CYGNUS“ führt am Rechneigrabenweiher den Betrachter in das „uncanny valley“, das unheimliche Tal, in dem die Grenzen zwischen digitaler Imagination und konventioneller Realität verschwimmen. Acht leuchtende Schwäne, lebensecht, scheinbar im Schlaf auf dem Wasser treibend, erwachen und formieren sich überraschend zu einem geheimnisvollen Nacht-Reigen, erlöschen und schwimmen wieder auseinander – als ob nichts geschehen wäre.

In der Eschenheimer Anlage, nahe Hessendenkmal, zeigen Marija Avramovic und Sam Twidale die Installation „Sunshowers/Sunbeam“, die vom Kultfilm „Dreams“ des japanischen Regisseurs Akira Kurosawas inspiriert wurde. Die Arbeit greift die poetische, märchenhaft-magische Bildsprache des Films auf, wandelt sie in einen zeitgemäßen Techno-Animismus und überführt so die Filmikone ins digitale Zeitalter. In einer Erweiterung für die Luminale (Sunbeam) ergänzt eine Augmented Reality-App die Animation und lässt die Figuren im Stadtraum agieren.

In der St. Katharinenkirche an der Hauptwache verbindet „REFRAKTO“ Musik, Sound, Lichtinstallationen und Laser-Mapping zu einem immersiven audiovisuellen Erlebnis. Es handelt sich dabei um eine audiovisuelle Performance und Installation, die gemeinsam von dem dänischen Komponistenduo Den Sorte Skole, dem Künstlerkollektiv Vertigo und dem Organisten Prof. Martin Lückert exklusiv für die St. Katharinenkirche geschaffen wurde.

Darüber hinaus sind auch zahlreiche andere Frankfurter Kirchen bei der Luminale 2020 vertreten. Neben der erst vor wenigen Monaten neu eröffneten St. Leonhardskirche unter anderem auch die Klosterkirche Liebfrauen, die Dreikönigskirche, die KunstKulturKirche Allerheiligen und die St. Antoniuskirche. Letztere wird von der Meisterklasse von Michael Riedel an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bespielt. Unter dem Titel „Turned Off“ werden explizit „Unorte“ ins Licht gerückt, während der Rest der Kirche im Dunkeln bleibt.

Mit über 20 Projekten beteiligen sich auch Offenbacher Kreativschaffende, Unternehmen und Produzenten an der Luminale. Sie zeigen die spannende Bandbreite künstlerischen Schaffens, technischer Innovationen und Themen der Zeit. So rufen Künstlerinnen und Künstler im Atelierhaus B71 mit „Mission Romantica“ zu einer Reise zu einem weit entfernten Planeten auf. In der Schule für Mode, Grafik, Design, ermöglicht die surreale Rauminstallation „Offenbach touch“ von Daniela Ballweg und NIQUU in der Kategorie STUDY einen Blick auf eine unbekanntere Welt.

Umweltthemen im Fokus

Zahlreiche Projekte der Luminale 2020 greifen das Thema Umwelt direkt oder indirekt auf: Auf dem Campus Westend der Goethe-Universität thematisiert die audiovisuelle Inszenierung „Facing Extinction“ das weltweite Artensterben, das den Planeten erschüttert. Auf der Fassade

des Poelzig-Baus lassen einzigartige Motive die Wunder der Natur erleben und konfrontieren gleichzeitig mit den unbequemen Wahrheiten hinter den Bildern. Die Parallelität von Natur und Kultur, das Spannungsfeld von Technologie als Ursache und gleichzeitig als Chance für Veränderung bilden die konzeptionelle Grundstruktur dieser Kunstinstallation.

Für die bildgewaltige Inszenierung stellen der Regisseur und Oscarpreisträger Louie Psihoyos (Die Bucht, Racing Extinction) sowie der Fotograf Joel Sartore (Gründer des National Geographic-Projektes Photo Ark) ihr Material zur Verfügung. Das Projekt steht in der Tradition der Reihe ‚Racing Extinction‘ an ikonischen Gebäuden wie etwa dem UNO-Hauptquartier und der Peterskirche im Vatikan. Die Installation für das I.G. Farben-Gebäude der Goethe-Universität ist das erste Projekt dieser Art in Deutschland. Realisiert wird die Fassadenprojektion vom Berliner Designbüro mbox. Partner des Projekts, das in Kooperation mit der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung entwickelt wird, sind die Stiftung Okeanos für das Meer und die Johann Wolfgang von Goethe-Universität.

Tobias Ziegler schafft mit seiner Installation „Touching Night Skies“ einen Raum, der den Blick auf den nächtlichen Himmel lenkt. Eine begehbare, nach oben offene tiefschwarze Struktur blendet die Silhouette der umliegenden Gebäude aus und gibt den Blick in den Nachthimmel frei. Was ist vom Firmament übriggeblieben?

„Der einsame Baum“ von Kathi Kaepfel setzt sich in der Weißfrauen-Diakoniekirche Frankfurt mit dem romantischen Verhältnis des Menschen zur Natur und dem Fichtensterben auseinander.

„If Words Were Water“ ist ein Kunstwerk unter der Wasseroberfläche im Main. Die Installation des neuseeländischen Lichtkünstlers Marcus McShane im Main, stellt die Frage nach unserem verantwortlichen Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser.

Nachhaltigkeit im urbanen Raum

Luminale BETTER CITY stellt Projekte vor, die für die Stadt und ihre Bewohner auch über den Zeitraum der Luminale hinaus erhalten bleiben. So beispielsweise das Grünes Schauhaus Ferdi von PIER F – Zukunftshafen Frankfurt, ein leerstehendes Gebäude in Fechenheim, das in Kooperation mit dem Eigentümer nach und nach zu einem lebendigen Showroom, Labor und Experimentierfeld werden soll. Von nachhaltigen Baulösungen über bauliche Klimaanpassungen wie Dach- und Fassadenbegrünung, Entsiegelungen etc. bis hin zum Interieur mit „Vorhängen und Teppichböden aus ‚grünen‘ Materialien“ ist man für alles offen.

Material für Alle – MFA hat es sich zur Aufgabe gemacht überflüssig gewordene Materialien aus der Messe-, Kunst- und Theaterlandschaft einem breiten kreativen Publikum zugänglich zu machen. Durch die Vernetzung mit Firmen und Institutionen im Rhein-Main-Gebiet werden Rest-Materialien über MFA und seine Partner lokalen, kulturellen und sozialen Nutzungen zugeführt. Das Lager befindet sich ebenfalls in Fechenheim.

Dialog und Diskurs im Luminale TALK

Tagsüber lädt Luminale TALK zum interdisziplinären Dialog und Diskurs über Licht, Stadt und Zukunft ein. Im Festivalzentrum, dem Instituto Cervantes im ehemaligen Amerika-Haus, erwartet Interessierte ein Bühnenprogramm mit renommierten Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Wissenschaft, Stadtplanung und Politik. Auf dem Programm stehen neben spannenden Podiumsdiskussionen auch Vorträge, Gespräche und eine Filmvorführung.

Luminale TALK startet am 13. März 2020 mit dem Themenschwerpunkt „Hochhausstadt Frankfurt“ in Kooperation mit dem Bund Deutscher Architekten (BDA) Hessen. Gäste sind unter anderem der niederländische Architekt Ben van Berkel und Simon Ruppert von Bollinger + Grohmann Ingenieure.

Der TALK am 14. März 2020 vertieft den diesjährigen Themenschwerpunkt „Digital Romantic“. In Kooperation mit dem Freien Deutschen Hochstift, Frankfurt, geht es um Romantik als kulturgeschichtliche Epoche, um neue Romantik in urbanen Zentren, um digitale Romanzen in Online-Dating-Plattformen und schließlich um die Frage nach einer Versöhnung von Digitalem und Romantischem im Zuge der großen gesellschaftlichen Umbrüche, deren Zeugen wir gerade werden.

Dem Thema „(Stadt)Natur“ widmet sich Luminale TALK am 15. März 2020 in Kooperation mit der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung. Warum ist Biodiversität so wichtig? Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen Artenvielfalt und Klima? Was muss getan werden, um die Vielfalt der Arten zu erhalten? Welche Rolle spielt dabei die Stadt mit ihrer bunten Mischung an Lebensräumen? Und welchen Einfluss hat das Licht? Höhepunkt des Tages wird der Beitrag von Prof. Antje Boetius, Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung. Die Wissenschaftlerin berichtet von der gegenwärtig laufenden MOSAiC-Expedition. Sie nimmt zum zweiten Mal an der Luminale teil.

Erstes Lichtobjekt der Luminale in limitierter Edition

Initiiert von der Luminale entsteht in Zusammenarbeit des Designers Kai Linke mit der frankfurter werkgemeinschaft e.V. (fwg) ein leichtes, atmosphärisches Lichtobjekt in limitierter Stückzahl. KUU wurde aus dem Traum geboren, den Mond zur Luminale zu bringen. Es ist das erste Lichtobjekt der Luminale und ein Beitrag zur Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung. Der Name „KUU“ steht im Finnischen für die Faszination des Mondes. Wer eines der wenigen begehrten Exemplare mit nach Hause nehmen möchte, sollte gleich am Eröffnungstag der Luminale im Festivalzentrum vorbeischauen.

Weitere Informationen unter ↳ luminale.de

Über die Luminale

Seit 2002 findet in Frankfurt alle zwei Jahre die Luminale statt. Ursprünglich von der Messe Frankfurt in enger Zusammenarbeit mit der ausstellenden Industrie der Light + Building initiiert, ist das Lichtfestival heute eine der größten kulturellen Veranstaltungen in Frankfurt und der Rhein-Main-Region. Die inhaltliche Ausrichtung der Luminale als Biennale für Lichtkunst und Stadtgestaltung verfolgt seit 2018 das Ziel, ein populäres und gleichzeitig künstlerisch und inhaltlich hochwertiges Programm zu gestalten sowie einen nachhaltigen Beitrag zur Stadtgestaltung zu leisten. Die Stadt wird so nicht nur Bühne, sondern auch Gegenstand des Festivals. Projekte, die sich mit urbanen Visionen im Spannungsfeld von Licht, Architektur, Technologie, Ökologie und dem sozialen Miteinander in der Stadt oder mit ihrer Geschichte und Kultur auseinandersetzen, machen dies erlebbar – begleitet von einem interdisziplinären Dialog zu damit verbundenen Fragestellungen. Die Luminale 2018 zeigte 150 Lichtinszenierungen in Frankfurt und Offenbach und zog knapp 250.000 Besucher an. Herzstück der Luminale im städtischen Raum

ist der Light Walk. Auf ihm verbinden sich zu Fuß erreichbare Orte zu einem Stadtrundgang und einer öffentlichen Galerie der Lichtkunst. Der Luminale e. V. hat sich im Juni 2017 als gemeinnützige Organisation gegründet, um die Luminale als Biennale für Lichtkunst und Stadtgestaltung zu fördern und zu organisieren.

Pressekontakt

Luminale – Biennale für Lichtkunst und Stadtgestaltung
12.–15. März 2020

Katja Bund
E-Mail: presse@luminale.de
T +49 (0) 172 3469 252
↳ luminale.de